Barium aceticum (Essigsaure Schwererde)

Baryt (essigsaurer). (Barytes aceticus, Baryta acetica, Terra ponderosa acetica, Essigsaure Schwererde.) Von D. Ernst Stapf.

Aus ACS (Archiv für die homöopathische Heilkunst), 1824, Heft 3, S. 183-212

Bildnachweis: Wikipedia

Dieser, durch *Adair Crawford*[1] im Jahr 1789 zuerst unter die Zahl der Heilmittel aufgenommene[2], von *Sulzer* aus England nach Deutschland verpflanzte, anfangs hochgepriesene und häufig angewendete, in der neuesten Zeit jedoch fast in Vergessenheit geratene Arzneikörper berechtigt durch die mannichfachen, damit bewerkstelligten Heilungen bedeutender Krankheiten allerdings zu großen Erwartungen und es bedurfte nur einer sorgfältigen und gewissenhaften Erforschung seiner eigenthümlichen Wirkungen auf den gesunden Organism, um in das Chaos der bisherigen, sich scharf widersprechenden Erfahrungen und Ansichten über seine Heilkräfte in Krankheiten Licht und Ordnung zu bringen, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden und die Fälle genau zu bestimmen, in welchen er sich naturgesetzlich heilsam erweisen muß.

Die nachstehend verzeichneten Barytsymptome mögen als ein wünschenswerther vorläufiger Beitrag zu einer, in der Folge zu erlangenden, vollständigeren Kenntnis der wahren und eigenthümlichen Wirkungen dieses großen Heilmittels angesehen werden; der scharfsinnig beobachtende und vergleichende homöopathische Arzt wird schon in ihnen mannigfache

[1] *Duncans* medical Commentar. Dec. II. Vol. IV. p. 433. - Medical Communications. Vol. II. p. 301. - New Collect. of medic. prescript. by a member of the London College of Physicians.

[2] In Verbindung mit Salzsäure, als salzsäure Schwererde.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

Andeutungen zum razionellen und heilsamen Gebrauche des Baryts erkennen. Zu den mit der größten Genauigkeit und Unbefangenheit an mehreren, möglichst gesunden und feinfühlenden Personen angestellten Versuchen, deren Resultate hier verzeichnet sind, wurde die Auflösung des Baryts in Essigsäure gewählt, da es keinem Zweifel unterliegt, daß diese vegetabile Säure den Grundcharakter der mit ihr verbundenen metallischen und erdigen Basen am wenigsten verändert, ihn also auch, bei der Prüfung derselben am Gesunden, in seinen Wirkungen am reinsten hervortreten läßt, was hinsichtlich der Salzsäure, in dem bisher angewendeten salzsauren Baryt, nicht im gleichen Maaße der Fall seyn dürfte.[3]

Man bereitet den essigsauren Baryt durch Auflösung vollkommen reiner kohlensaurer Schwererde in chemisch reiner Essigsäure, aus welcher Auflösung, bis zu dem gehörigen Punkte abgeraucht, das Salz sich krystallinisch abscheidet. Wer keine chemisch reine kohlensaure Schwererde besitzt, kann sich selbige sehr leicht durch Zersetzung des überall vorräthigen salzsauren Baryts mit höchst reinem kohlensauren Kali verschaffen. Ein Gran essigsaurer Baryt in 100 Tropfen chemisch reinen destillierten Wassers aufgelöst und ein Tropfen hiervon wiederum mit 99 Tropfen desselben Wassers innigst vermischt, giebt eine Verdünnung, wovon, mehreren Erfahrungen zu Folge, ein Tropfen, (also 1/10000 eines Grans) zur Gabe vollkommen hinreicht. Weiteren Beobachtungen bleibt es jedoch überlassen, noch nähere Bestimmungen über die Gabengröße zu geben, in welcher dieses Mittel zu homöopathischen Heilzwecken angewendet werden muß. - Hinsichtlich der leicht erfolgenden Zersetzung solcher wässriger Auflösungen finde ich es für gerathener, einen Gran essigsauren Baryt mit 99 Gran Milchzucker eine Stunde lang im gläsernen Mörser innigst zu verreiben und einen Gran hiervon wiederum mit 99 Gran Milchzucker durch einstündiges Reiben sorgfältigst zu vermischen, wovon dann ebenfalls ein Gran 1/10000 eines Grans des Mittels enthält.[4] Von Wichtigkeit ist es auch, den essigsauren Baryt nie mit oder in gewöhnlichem Wasser nehmen oder selbiges kurz nach dem Einnehmen nachtrinken zu lassen, indem die darin fast jederzeit enthaltene, an Kalkerde gebundene Schwefelsäure (Gyps) unfehlbar eine, den essigsauren Baryt völlig unwirksam machende Zersetzung desselben (schwefelsauren Baryt, Schwerspath) bewirken würde. Man giebt daher die Auflösung unmittelbar am sichersten auf die Zunge, oder, wenn es in Pulverform gereicht wird, die nöthige Dosis ebenfalls auf die Zunge, *trocken*, ohne etwas nachtrinken zu lassen. Auch ist es, wie bei allen Verdünnungen metallischer, erdiger und saurer Salze, unumgänglich nöthig, die Gläser, in welchen die Verdünnungen des essigsauren Baryts bewerkstelligt werden, vorher durch vielfaches Auswaschen mit destillirtem Wasser, von allem, etwa in denselben befindlichen, wenn auch noch so unbedeutend scheinenden Staube sorgfältigst zu reinigen; eine Vorsicht, die überhaupt nie vernachlässigt werden sollte.

Bei näherer Betrachtung der Eigenthümlichkeiten dieses, selbst in einigen sehr mäßigen Gaben gereicht, mehrere Wochen lang pathogenetisch wirkenden Arzneistoffes zeigt es sich, daß er vorzugsweise zur Heilung chronischer Krankheiten geeignet ist. So werden, vermöge seiner eigenthümlichen Wirkungen auf das Hautorgan (siehe Sympt. 51. 54. 151. 172. 174. 175. 198 - 204.), mehrere schlimme Hautkrankheiten, Ausschläge und Geschwülste, namentlich eine Art Kopfgrind (s. Sympt. 31 - 34.) ihr Heilmittel in ihm finden. Merkwürdig und höchst eigenthümlich sind die von ihm erregten Verdauungs- (s. Sympt. 68 - 80.) und Magenbeschwerden (s. Sympt. 92 - 104.), wodurch er, bei zweckmäßiger homöopathischer Anwendung, in einigen sehr bösartigen Krankheiten dieser Art spezifisch hülfreich zu werden

[3]Zur Vervollständigung der Barytwirkungen im Allgemeinen habe ich es für angemessen gehalten, auch die durch *S. Hahnemann* und andere genannte Ärzte vom *salzsauren Baryt* beobachteten Symptome denen des essigsauren Baryts gehörigen Orts beizufügen.

[4]Siehe Vorwort zum weinsteinsauren Spießglanz; Archiv f. d. hom. Heilk. III. 2. S. 156.

verspricht. Nicht minder bemerkenswerth und für therapeutische Zwecke äußerst wichtig sind die von ihm erregten asthmatischen Zufälle (s. Sympt. 89. 90. 150. 153. 155.), welche hier in der innigsten Verbindung mit einer gleichzeitigen Affektion der Abdominalorgane zu stehen, ja in ihr begründet zu seyn scheinen. Für die Heilung einer eignen Art schlimmer ruhrartiger Durchfälle lassen die analogen Symptome (114. 122 - 127.) des essigsauren Baryts viel erwarten; so wie er sich auch, vermöge seiner Wirkungen auf die Gelenke (s. Sympt. 159. 165. 169 - 173. 176. 179. 196.) und die Knochenröhren (s. Sympt. 162 - 166.), in einigen schmerzhaften Krankheiten dieser Parthieen heilsam erweisen wird. Auch in gewissen Geschwulstkrankheiten drüsiger Organe verspricht er, Ausgezeichnetes zu leisten (s. Sympt. 58. 145.), wie er denn auch gerade in dieser Hinsicht bisher vorzugsweise als Heilmittel benutzt worden ist. Ferneren Beobachtungen bleibt es aufbehalten, die Eigenthümlichkeiten der von ihm zu erregenden krankhaften Affekzionen drüsiger Organe genauer zu ermitteln, und den Arzt dadurch in den Stand zu setzen, die individuellen Fälle zu bestimmen, in welchen er sich bei skrophulösen Leiden homöopathisch hülfreich erweisen muß. Die nachstehend verzeichneten, jedoch noch lange nicht hinreichend detaillierten Fiebersymptome (s. Sympt. 225 - 234.) deuten auf seine Heilkraft in ähnlichen fieberhaften Zuständen. Höchst wichtig und charakteristisch ist endlich die eigenthümliche vom Baryt erzeugte Körperschwäche (s. Sympt. 205 - 211.) und Gemütsverstimmung (siehe Sympt. 236 - 254.) welche letztere sich durch eine große Bedenklichkeit, Besorglichkeit, Unentschlossenheit, Menschenscheu, Kleinmütigkeit, Argwohn und Mangel an Selbstvertrauen und an Gedächtnis (Vergeßlichkeit) (s. Sympt. 10. 11.) auszeichnet. Stellen wir diese Gemüthsverstimmung mit jener eigenthümlichen Körperschwäche zusammen, so finden wir darin das Charakteristische des höhern Alters und mehrerer, dieser Lebensperiode besonders eigenen, körperlichen und geistigen pathologischen Zustände auffallend deutlich ausgesprochen. Da es nun durch die Erfahrung bestätigt ist, daß den Krankheiten jeder Lebensperiode einige Mittel vorzugsweise heilsamlich entsprechen, wie z. B. dem Kindesalter Chamille, Belladonna, dem Mannesalter Krähenaugsaamen, dem erwachsenen Weibe Küchenschelle; so scheint der essigsaure Baryt in besonderer homöopathischer Heilbeziehung zu dem Greisenalter zu stehen, und es läßt sich wohl erwarten, daß durch seine zweckmäßige Anwendung mehrere, dieser Lebensperiode eigenthümliche krankhafte Verstimmungen glücklich beseitigt werden können.

Nachstehende Barytsymptome sind von den Doktoren Groß [*Gß.*], Hartlaub in Leipzig [*Htb.*], Hartmann in Zschopau [*Htn.*], Adams aus St. Petersburg [*Ad.*], Rückert [*Rck.*] und Stapf [*St.*] größtentheils an sich selbst und an einigen andern gesunden Personen gewissenhaftest beobachtet und aufgezeichnet worden.

Symptomenverzeichnis [+]

- Schwindel, bei Bewegung des Körpers. [*Ad.*]
- Schwindel, was er sah, drehte sich herum. [*S. Hahnemann.*][5]
- Schwindel. [*Hufeland*, vollständige Darstellung der medizinischen Kräfte der salzsauren Schwererde, 1794. S. 15.]
- Schwindel. [*Rck.*]
- **5.** Kopf dumm, eingenommen und schwer. [*Gß.*]
- Dummlich im Kopfe. [*Ad.*]
- Der Kopf ist angegriffen. [*Dürr* in Hufelands Journal XI. 3. S. 185.]

[5]Sympt. 2. 3. Vom salzsauren Baryt.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

- So schwer im Kopfe, daß er nicht aufdauern konnte. [*S. Hahnemann.*][6]
- Eingenommenheit des Hinterkopfs, breitet sich gegen die Stirn und die Schläfe aus. [*Ad.*]
- **10.** *Vergeßlichkeit; er vergißt das Wort im Munde.* [*Gß.*]
- Mitten in der Rede kann sie sich oft auf ein ganz gewöhnliches Wort nicht besinnen. [*Gß.*]
- Schmerzloses Spannen in der Stirn und den Augen, besonders in den innern Winkeln; dabei etwas dämisch im Kopfe. [*Gß.*]
- Auseinander dehnender Stich, im linken Scheitel anfangend, das ganze Hinterhaupt dieser Seite durchziehend und an den Halswirbeln endigend (n. 9 St.). [*Htn.*]
- Kleine, starke Stiche im rechten Stirnhügel nach außen. [*Htn.*]
- **15.** Fast täglich, früh nach dem Aufstehen, wühlendes Kopfweh im Ober- und Vorderhaupte, das den Vormittag anhält, und nur Nachmittags schweigt; beim Schütteln deuchtet's ihr, als wäre das Hirn los und locker. [*Gß.*]
- In der Stirn und den Schläfen wühlendes Kopfweh. [*Gß.*]
- Kleine starke Stiche im rechten Stirnhügel nach außen (n. 9 St.). [*Htn.*]
- Heftiges Pressen im ganzen Kopfe, als ob er auseinandergesprengt werden sollte; besonders heftig in beiden Stirnhügeln und über den Augenhöhlen (n. 4 1/2 St.). [*Htn.*]
- Durch die rechte Gehirnhälfte, vom Nacken bis in die Stirnhügel sich erstreckende, drückende Empfindung (n. 1 1/2 St.). [*Htn.*]
- **20.** Stark drückend-pressender Schmerz nach außen in der ganzen Stirne, besonders in den Augenhöhlen, der beim Aufrechthalten des Kopfs weit heftiger wird, beim Bücken hingegen sich verliert (n. 10 St.). [*Htn.*]
- In der linken Schläfe ein vorübergehender, stumpfer Druck (n. einigen Tagen). [*Gß.*]
- Pressender Stoß in der linken Schläfe nach außen (n. 2 1/4 St.). [*Htn.*]
- Zucken in der linken Schläfe, tief innerlich; durch äußere Berührung nicht verändert. Auch die linke Augenhöhle und später den linken Ohrgang nimmt's mit ein. Nachher behält sie in diesem Auge einen dumpfen Druck, wie wenn es thränen wollte, mit einer Art Schwäche, die sie nöthigt, dasselbe von Zeit zu Zeit zu schließen. Zuletzt kömmt's eben so ins rechte Auge. [*Gß.*] Im linken Warzenfortsatze ziehende, in Absätzen sich verschlimmernde Stiche auf einer kleinen Stelle, die nachher noch schmerzhaft bleibt und besonders beim Anfühlen und Drehen des Kopfs heftiger schmerzt. [*Gß.*]
- **25.** Schwerheitsgefühl im ganzen Hinterkopfe, besonders aber dicht am Nacken, was ein Spannen daselbst verursacht, bei Bewegung des Kopfs sich jedoch nicht verstärkt (n. 4 1/4 St.). [*Htn.*]
- Stumpfdrückender Schmerz im Hinterhauptknochen, von den Halswirbeln schräg hinter dem rechten Ohre bis in's Scheitelbein sich erstreckend; ein Knochenschmerz, der sich den folgenden Tag um dieselbe Stunde (Nachmittags 4 Uhr) erneuert (n. 9 1/4 St.). [*Htn.*]
- Plötzlich ziehts ihr recht empfindlich vom Hinterhaupte über das rechte Ohr weg bis zum Unterkiefer, wo es allmählig erlischt. [*Gß.*]

[6] Sympt. 7. 8. Vom salzsauren Baryt.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

- Drückend-spannende Empfindung auf der linken Seite des Nackens in Ruhe und Bewegung. [*Htn.*]
- Die Kopfhaut schmerzt bei jeder Berührung. [*Rck.*]
- **30.** Ohne Kältegefühl, Rieseln über den Haarkopf, gleich als sträubten sich die Haare. [*Gß.*]
- Hie und da auf dem Haarkopfe und am Halse, langsame feine Stiche, die zum Reiben und Kratzen nöthigen. [*Gß.*]
- Krätzartiger Ausschlag am Kopfe und am Halse. [*Bernigau*, Dissert. de cortice Ulmi et terra ponderos: salit. Erford. S. 11.][7]
- Eine Art Grindkopf; ein sehr eiternder Ausschlag des Haarkopfs. [*Thuessink* Waarnem. III.][8]
- Juckender Hautausschlag im Nacken. [*Thuessink* a. a. O.][9]
- **35.** Schneller Wechsel zwischen Erweiterung und Verengung der Pupillen, (wobei sie nicht ganz rund, sondern mit einigen stumpfen Winkeln erscheinen) (n. 5 Minut.). [*Gß.*]
- Schmerzhafter Druck über dem rechten Auge. [*Htb.*]
- Wehthun und Müdigkeit der Augen, mit Drücken darin. [*Gß.*]
- Tief in den Augen ein Drücken, das sich verschlimmert, wenn sie auf einen Punkt sieht, oder auch, wenn sie dieselben weit öffnet, oder wenn sie auf- und seitwärts blickt; dagegen gemindert wird, wenn sie sie kleiner macht (blinzelt) oder wenn sie abwärts blickt (nach mehreren Tagen). [*Gß.*]
- Fortwährend Drücken auf den Augäpfeln; schließt sie dann die Augenlider und drückt mit der Hand etwas auf die Augäpfel, so sieht sie nachher alles wie in einem Nebel; mehrere Minuten lang. [*Gß.*]
- **40.** Die Augen werden ganz steif, er konnte sie nicht bewegen. [*S. Hahnemann.*][10]
- Ein Spannen im Gesichte, das ihm die Augenlider herabzieht, mit Neigung zum Speichelauswerfen. [*Gß.*]
- Es ist ihr, als sey die ganze Gesichtshaut (die Haut des übrigen Körpers weniger) mit Spinnenweben überzogen. [*St.*]
- Auf der ganzen Gesichtshaut hat er ein höchst unangenehm spannendes Gefühl, als sey etwas darüber, fest anliegend, hinweggezogen, mit einer Art Kältegefühl in der Gesichtshaut; es erstreckt sich diese Empfindung über den Haarkopf, und die Schläfengegend, wo es besonders empfindlich ist (bald n. d. Einnehmen von 2 Gran essigsauern Baryt.). [*St.*]
- Gefühl als sey das ganze Gesicht hoch aufgeschwollen, was jedoch nur sehr unbedeutend der Fall ist; wiewohl die sonst zahlreichen und tiefen Falten des Gesichts fast sämmtlich verschwunden und das Gesicht wie geglättet erscheint (n. 1/2 St., einige Stunden dauernd, wo dann auch die Falten wie früher zum Vorschein kommen). [*St.*]
- **45.** Spannende Empfindung im ganzen Gesichte, Ekel, durchfälliger Stuhl (n. 1 1/2 St.). [*Htb.*][11]

[7] Sympt. 32 - 34. Vom salzsauren Baryt.

[8] Sympt. 32 - 34. Vom salzsauren Baryt.

[9] Sympt. 32 - 34. Vom salzsauren Baryt.

[10] Sympt. 40. Vom salzsauren Baryt.

[11] Sympt. 45. Vergleiche hiermit Sympt. 41. 42. 43. 44. 226. 228.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

- Hitzempfindung im Gesichte, ohne Röthe desselben (n. 1 St.). [*Htb.*]
- Schmerzhafte Stiche im Gesichte. [*Rck.*]
- Empfindliches Ziehen in den Gesichtsmuskeln. [*Hufeland*, a. a. O.][12]
- Plötzlich unter dem rechten Ohre, neben dem Unterkieferaste, mehrere heftige Stiche, daß sie aufschreien muß; mehrere Mal des Tags (n. 1 Tag). [*Gß.*]
- **50.** Gleich über der Nasenwurzel, mehr rechts, ein stumpfer, betäubender Druck, wie von einem stumpfen Instrumente. [*Gß.*]
- An der Seite der Nasenspitze ein breiter, rother Knoten von etwas beißiger, kitzelnder Wundheitsempfindung, mit kleinen feinen Stichen beim Berühren und Reiben, doch ohne daß diese Empfindung zum Kratzen nöthigt. [*S. Hahnemann.*][13]
- Auf der Oberlippe ein breiter Quaddel unter der Haut, sehr schmerzhaft bei Berührung, doch äußerlich nicht sichtbar. [*Ad.*]
- Gefühl als sollte die Oberlippe anschwellen; in der innern Fläche der Lippe und dem Gaumen Gefühl wie verbrannt, boll. [*St.*]
- Ein Blüthchen im rechten Mundwinkel, das sich mit Eiter füllt; bei Berührung schmerzhaft. [*Ad.*]
- **55.** Zahnweh, erst fein stechend, dann (zuckend) klopfend nach dem Takte des Pulses, vorzüglich nach dem Schlafe und nach Mitternacht, welches zum Aufsitzen im Bette nöthigt, sich aber weder durch Befühlen, noch im Beißen, noch durch kaltes Wasser vermehrt oder vermindert. [*S. Hahnemann.*][14]
- Wackeln der Zähne. [*Kohl* in Hufelands Journal VII. S. 3. 176.][15]
- Das Zahnfleisch an einem Backzahne rechter Seite des Oberkiefers tritt auf und wird schmerzhaft; es sieht blaßröthlich und hat oben am Zahne einen dunkelrothen, schmalen Rand. Die Geschwulst dauert mehrere Tage lang und wenn er kalt trinkt, schmerzt der Zahn und seine Nachbarn empfindlich. [*Gß.*]
- Speicheldrüsen-Geschwulst. [*Kohl*, a. a. O.][16]
- Gaumengeschwulst. [*Kohl*, a. a. O.][17]
- **60.** Stinkender Mundgeruch, wie von Quecksilber. [*Kohl*, a. a. O.][18]
- Belegte Zunge. [*Hufeland*, a. a. O.]
- Kratziger Geschmack im Halse (während des gewohnten Tabakrauchens) (n. 3/4 St.). [*Htn.*]
- Zäher Schleim liegt ihm fast immer im Luftröhrkopfe oder im Rachen und macht die Stimme unrein. Durch Raksen bringt er etwas heraus und der Ton wird dann auf kurze Zeit wieder rein (Viele Tage hindurch). [*Gß.*]
- Muß beständig spucken, ohne Übligkeit. [*Gß.*]

[12] Sympt. 48. Von salzsaurem Baryt.
[13] Sympt. 51. Von salzsaurem Baryt.
[14] Sympt. 55. 56. Von salzsaurem Baryt.
[15] Sympt. 55. 56. Von salzsaurem Baryt.
[16] Sympt. 58 - 61. Vom salzsauren Baryt.
[17] Sympt. 58 - 61. Vom salzsauren Baryt.
[18] Sympt. 58 - 61. Vom salzsauren Baryt.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

- **65.** Starker Speichelfluß. [*Hufeland*, a. a. O.][19]
- Sehr bitterer Geschmack im Munde, bei richtigem Geschmack der Speisen. [*Gß.*]
- Fauliger Geschmack im Munde; auch die Speisen schmecken faulig. [*S. Hahnemann.*][20]
- Den ganzen Tag ist sie satt, und was sie zu sich nimmt, genießt sie ohne Hunger. [*Gß.*]
- Der Appetit ist gering, bei Wohlgeschmack der Speisen; der Hunger ist verschwunden. [*Gß.*]
- **70.** Der Appetit ist gering und er genießt er etwas, so will es gar nicht hinunter; die Speisen haben ihren richtigen Geschmack, aber sie widerstehen ihm, ihr Genuß macht ihm Unbehaglichkeit. [*Gß.*]
- Appetitverlust. [*Hufeland*, a. a. O.][21]
- Widerwillen gegen das Essen und doch Gefühl wie Hunger. [*Rck.*]
- Täglich starker Appetit, ißt er sich dann recht satt, so fühlt er eine große Unbehaglichkeit und Trägheit nachher; ißt er sich hingegen nur mäßig satt, so hungert ihn in ungewöhnlich kurzer Zeit schon wieder (n. mehreren Tagen). [*Gß.*]
- Wasserzusammenlaufen und leeres Aufstoßen, wobei es ihm letschig ist, ohne Übeligkeit. [*Gß.*]
- **75.** Von unten herauf fühlt sie Luft aufsteigen und in der Magengegend deuchtets ihr, als zwängte sich dieselbe mühsam hindurch; es macht ihr Wundheitsschmerz; erst später erfolgt geschmackloses Aufstoßen derselben. [*Gß.*][22]
- Leeres, geschmackloses Aufstoßen (n. 1/4 St.). [*Htn.*]
- Nach einmaligem Aufstoßen, Sodbrennen. [*Ad.*]
- Unbehaglichkeit, mit einer Art von Weichlichkeit; entfernte Brecherlichkeit. [*Gß.*]
- Übelkeitsgefühl um den Magen herum; wabbelig; [*Ad.*]
- **80.** Brecherlich im Magen (beim Gehen), durch Betastung der Magengegend verstärkt (ohne Zufluß des Speichels). [*Ad.*]
- Ekel. [*Hufeland*, a. a. O.][23]
- Brecherlicher Ekel (sogleich). [*Mother*, in Sammlung f. prakt. Ärzte XVII. 1. und in den Annalen der Arzneimittellehre, II. 1. S. 116.][24]
- Würgen. [*Hufeland*, a. a. O.][25]
- Sechsstündiges Erbrechen in kleinen Portionen einer ekelhaft aussehenden und schmeckenden Materie. [*Mother*, a. a. O.][26]

[19] Sympt. 65 und 67. Vom salzsauren Baryt.
[20] Sympt. 65 und 67. Vom salzsauren Baryt.
[21] Sympt. 71. Von salzsaurem Baryt.
[22] Sympt. 75. Vergleiche damit hinsichtlich des darin ausgesprochenen schweren u. schmerzhaften Aufstoßens Sympt. 93. 112.
[23] Sympt. 81 - 87. Von salzsaurem Baryt.
[24] Sympt. 81 - 87. Von salzsaurem Baryt.
[25] Sympt. 81 - 87. Von salzsaurem Baryt.
[26] Sympt. 81 - 87. Von salzsaurem Baryt.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

- **85.** Früherbrechen. [*Kohl*, a. a. O.][27]
- Starkes Erbrechen mit Ängstlichkeit. [*Gebel*, Hufelands Journal VII. 3. S. 178.][28]
- Neigung zum Erbrechen. [*Crawford* in Medical prescriptions. Lond. 1791. S. 293. - *Schäffer*, in Kühns Magazin f. d. Arzneimittellehre I. S. 221. 223. 224.][29]
- Gleich unter der Herzgrube - nah am Schwerdtknorpel - empfindliches Stumpfstechen, das dann als einfaches Wehtun anhält. [*Gß.*]
- In der Herzgrube Schwere, wie von einer Last, das Athmen erschwerend; beim Tiefathmen erleichtert, vom Tragen eines unbedeutenden Gewichts verschlimmert. [*Gß.*]
- **90.** Drücken in der Herzgrubengegend, mit Athembeklemmung, - es ist ihr beim Tiefathmen, als hielte der Athem dort an; zugleich rauhe Stimme, die sich nach öfterem Räuspern verliert, aber doch bald wieder kömmt. Der Druck wird von geringem Speisegenuß schlimmer; beim Drücken mit der Hand auf die Herzgrube und schon beim gewöhnlichen Athemholen schmerzt es wie eine Wunde (über 24 Stunden anhaltend, den 1sten Tag). [*Gß.*]
- Beim starken Auftreten fühlt sie jeden Tritt schmerzhaft in der Herzgrubengegend. [*Gß.*]
- Bisweilen empfindet sie plötzlich einen hellen Schmerz wie ein vorübergehendes Ziehen in der Herzgrube. [*Gß.*]
- *Beim Essen, wenn der Bissen in den Magen gelangt, schmerzliches, windendes Gefühl, als müsse sich derselbe durchzwängen und stieße an wunde Stellen an.* [*Gß.*][30]
- Selbst ganz nüchtern empfindet sie Wundheitsschmerz in der Magengegend; mehrere Tage hindurch. [*Gß.*]
- **95.** Wenn sie auch noch so wenig in den Magen bringt, so ist sie doch gleich satt und bekommt ein schmerzliches, lastendes Gefühl im Magen, wie wenn ein *Stein* drinn läge, wozu sich auch ein empfindliches Nagen hinzugesellt. [*Gß.*]
- Der empfindliche Magenschmerz nimmt auf einen Augenblick ab, wenn sie sich lang ausstreckt oder hinterbeugt, kommt aber doch bald wieder, wenn sie gleich ausgestreckt liegen bleibt; beim Krummsitzen wird er verschlimmert (gleich n. d. Essen). [*Gß.*]
- Das schmerzlich-lastende Wundheitsgefühl und das Nagen im Magen ist am heftigsten, wenn sie steht und geht; in der Rückenlage fühlt sie es am wenigsten, wie wohl es auch da nicht ganz weggeht; beugt sie sich vorwärts oder drückt in dieser Lage mit den Händen auf den Magen, so fühlt sie nur den schmerzlichen Druck, nicht aber das Nagen, während sie beim Krummsitzen beides fühlt. [*Gß.*]
- Sie besorgt, sie werde das empfindliche Magenweh behalten und überhaupt krank bleiben. [*Gß.*]
- Früh, ehe sie etwas genießt, Schwere im Magen, mit Übligkeit; nach dem Frühstück vergehend (n. mehreren Tagen). [*Gß.*]
- **100.** Schmerz im Magen. [*Rck.*]
- Magendrücken. [*Hufeland*, a. a. O.][31]

[27] Sympt. 81 - 87. Von salzsaurem Baryt.
[28] Sympt. 81 - 87. Von salzsaurem Baryt.
[29] Sympt. 81 - 87. Von salzsaurem Baryt.
[30] Sympt. 93. Vergl. hiermit Sympt. 75. 112.
[31] Sympt. 101 - 103. Vom salzsauren Baryt.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

- Magenbeschwerung. [*Crawford*, a. a. O.][32]
- Krampf im Magen. [*Schäffer*, a. a. O.][33]
- Bei Bewegung ihres Leibes gluckert es ihr darinn, wie von vielen Flüßigkeiten und doch hat sie nichts getrunken (Nachmittags). [*Gß.*]
- **105.** Starkes Knurren und Gluckern im Leibe. [*Gß.*]
- Plötzlich einige scharfe Stiche in der rechten Bauchseite, daß sie schreien möchte. [*Gß.*]
- Kneipende Empfindung in der linken Oberbauchgegend, dicht unter den falschen Ribben, auf einer kleinen Stelle (links neben dem Magen), die durch Drücken mit dem Finger sich vermehrt (n. 1/4 St.). [*Htn.*]
- Kurzes Stechen unter den kurzen Ribben der rechten Seite, ohne Bezug auf das Athmen (n. 1/2 St.). [*Htb.*]
- Unangenehmes Gefühl, wie vor dem Brechen, im Oberbauche. [*Ad.*]
- **110.** Kneipendes Leibweh über den ganzen Bauch von oben nach unten zu sich verbreitend. [*Ad.*]
- Leises Bauchweh. [*St.*]
- Plötzlich entstehender, sehr heftiger, klemmender Schmerz in der Gegend des colon transvers. - es war, als ob eine Blähung sich mit Gewalt durchpreßte. [*Ad.*][34]
- Knurren und langsames Kollern im Unterleibe. [*Ad.*]
- Heftiges Leibweh, als ob Durchfall entstehen sollte. Es zieht hin und her im ganzen Leibe; durch vorübergehendes, sehr lautes Kollern im Leibe wird das Leibweh auf kurze Zeit gemindert. [*Ad.*]
- **115.** Leibweh. [*Hufeland*, a. a. O.][35]
- Brennende Schmerzen im Unterleibe. [*Schäffer*, a. a. O.][36]
- Plötzlich über der Schaambuge ein zusammenziehender Schmerz, der in Absätzen sich verschlimmert und allmählig wieder vergeht (n. 5 Minut.). [*Gß.*]
- Vom rechten Schooße gibts ihr plötzlich einen Stich in den Leib hinein, daß sie zusammenfährt. [*Gß.*]
- Drückender Schmerz auf einer kleinen Stelle unter dem 4ten Ribbenknorpel der rechten Seite, blos beim Einathmen, besonders beim Tiefathmen; auch beim Draufdrücken ist die Stelle schmerzhaft, mehrere Stunden lang (d. 2. Tag). [*Htb.*]
- **120.** Weicher, grießlicher Stuhlgang ohne alle Beschwerde. [*Gß.*]
- Weicher Stuhlgang, zuletzt durchfällig. [*Ad.*]
- *Öfteres Noththun mit schmerzlicher Empfindung in der Lendengegend und Frostrieseln über den Kopf und die Schenkel herab, als sollte er die Ruhr bekommen; - dann geht in mehreren*

[32] Sympt. 101 - 103. Vom salzsauren Baryt.

[33] Sympt. 101 - 103. Vom salzsauren Baryt.

[34] Sympt. 112. Hinsichtlich des darin ausgesprochnen Gefühls, als presse sich die Blähung mit Gewalt durch den Darm, vergl. Sympt. 75. 93.

[35] Sympt. 115 - 116. Vom salzsauren Baryt.

[36] Sympt. 115 - 116. Vom salzsauren Baryt.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

kleinen Absätzen weicher Stuhlgang fort und zwischendurch zeigt sich jenes Gefühl in den Lenden mit erneuertem Stuhldrange. [*Gß.*]

- Wie ein ängstliches Noththun mit einem bänglich schmerzlichen Gefühl in der Lendengegend, als müsse er sogleich zu Stuhle gehen; dann folgt eine Blähung oder Luftaufstoßen, mit Nachlaß aller jener Empfindungen. Das Noththun kehrt aber öfters mit großer Unbehaglichkeit und Unruhe, daß er nirgends zu bleiben weiß, zurück, und er muß doch endlich zu Stuhle, wo dann in kleinen Absätzen eine weiche Ausleerung erfolgt. [*Gß.*]
- Nach dem Essen hinfällig, matt, unbehaglich, mit stetem Stuhldrange und ängstlichem Gefühl in der Lendengegend, wie in der Ruhr. [*Gß.*]
- **125.** Mit Frostschauder Gefühl im Leibe, als sollte sie Durchfall bekommen. [*Gß.*]
- Häufiger Stuhldrang; doch geht sie nicht öfter zu Stuhle als sonst, und der Abgang ist dann natürlich. [*Gß.*]
- Kurz vor dem gewöhnlichen Stuhlgange ein leises Gefühl ganz oben im Oberbauche, als ob sich die Därme ausbreiteten; bald darauf mit einem Male wirds sehr heftig. Drängen zum Stuhle, welcher viel weicher als gewöhnlich war; nachher war es ihm eine Minute lang im Leibe, als wollte noch mehr Stuhlgang erfolgen, wie wenn man Durchfall hat (n. 1 St.). [*Htb.*]
- Stuhlgang mit Schleim überzogen. [*S. Hahnemann.*][37]
- Stuhlgang grünlich und gehackt. [*S. Hahnemann.*][38]
- **130.** Flüssige Stühle. [*Hufeland*, a. a. O.][39]
- Anhaltende Diarrhöe. [*Hufeland*, a. a. O.][40]
- Starker Durchfall, ohne Leibweh, 10 Minuten lang. [*Mother*, a. a. O.][41]
- Ohne getrunken zu haben, läßt er oft und nicht eben wenig Urin (früh nüchtern). [*Gß.*]
- Muß öfters, doch wenig auf einmal, wasserhellen Urin lassen. [*St.*]
- **135.** Vermehrte Harnabsonderung. [*Ad.*]
- Immerwährendes Harnen. [*Kohl*, a. a. O.][42]
- Unwillkürliches Harnen. [*Kohl*, a. a. O.][43]
- Schmerzhaftes Harnen. [*Kohl*, a. a. O.][44]
- Harnfluß, der Harn hat weißen Bodensatz. [*Gebel*, a. a. O.][45]
- **140.** Vermehrter Trieb zum Harnen. [*Hufeland*, a. a. O.][46]
- (Starke Schweiße des Hodensacks.) [*Ad.*]

[37] Sympt. 128 - 132. Vom salzsauren Baryt.
[38] Sympt. 128 - 132. Vom salzsauren Baryt.
[39] Sympt. 128 - 132. Vom salzsauren Baryt.
[40] Sympt. 128 - 132. Vom salzsauren Baryt.
[41] Sympt. 128 - 132. Vom salzsauren Baryt.
[42] Sympt. 136 - 140. Vom salzsauren Baryt.
[43] Sympt. 136 - 140. Vom salzsauren Baryt.
[44] Sympt. 136 - 140. Vom salzsauren Baryt.
[45] Sympt. 136 - 140. Vom salzsauren Baryt.
[46] Sympt. 136 - 140. Vom salzsauren Baryt.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

- (Zwischen dem Skrotum und dem Schenkel eine rothe nässende, von der Oberhaut befreiete, brennend-beißende Stelle.) [*Ad.*]
- Öftere nächtliche Pollutionen. [*Dürr*. a. a. O.][47]
- Verminderter Geschlechtstrieb. [*Ad.*]
- **145.** Ein früher geschwollener, seit einiger Zeit aber fast von aller Geschwulst befreiter Nebenhode, schwillt von neuem sehr heftig an. [*Ad.*]
- Klemmender Schmerz in der Beckenhöhle. [*Schäffer*, a. a. O.][48]
- Das Monatliche ist etwas stärker und hält länger an als sonst, und verläuft, was sonst nicht der Fall war, diesmal ohne allen Schmerz. [*Gß.*]
- Erregt die Monatreinigung. [*Schäffer*, a. a. O.][49]
- Drückende Empfindung dicht unter dem Kehlkopfe, durch Schlingen weder zu vermehren noch zu verhindern (n. 3 1/4 St.). [*Htn.*]
- **150.** Drückende Schwere quer über die Brust, durch Einathmen vermehrt und dann eine stechende Empfindung unter dem obern Ende des Brustbeins verursachend (n. 1/2 St.). [*Htn.*]
- Jucken auf der Brust. [*Htb.*]
- Innere Hitze oben in der Brust. [*S. Hahnemann.*][50]
- Beklemmung. [Crawford, a. a. O.][51,52]
- Husten. [Hufeland, a. a. O.][53,54]
- **155.** Engbrüstigkeit. [Hufeland, a. a. O.][55,56]
- Unten im Kreuze ein pochendes Mucken. [*Gß.*]
- Heftige, flüchtige Stiche zwischen der 6ten, 7ten Ribbe rechts, mehr nach dem Brustbeine zu. [*Htn.*]
- Rückenschmerz. [Schäffer, a. a. O.][57,58]
- Schmerzliches Wehtun im linken Schultergelenke, wie ein Wühlen. [*Gß.*]
- **160.** Schnell vorübergehender Klemmschmerz auf dem linken Schulterblatte. (n. 1/2 St.). [*Htb.*]
- Flüchtiger Stich auf dem linken Schulterblatte und an der äußern Seite des rechten Oberschenkels. [*Htb.*]

[47] Sympt. 143. Vom salzsauren Baryt.
[48] Sympt. 146. Vom salzsauren Baryt.
[49] Sympt. 148. Vom salzsauren Baryt.
[50] Sympt. 152 - 155. Vom salzsauren Baryt.
[51] Sympt. 152 - 155. Vom salzsauren Baryt.
[52] Sympt. 153 - 155. 158. Vom salzsauren Baryt.
[53] Sympt. 152 - 155. Vom salzsauren Baryt.
[54] Sympt. 153 - 155. 158. Vom salzsauren Baryt.
[55] Sympt. 152 - 155. Vom salzsauren Baryt.
[56] Sympt. 153 - 155. 158. Vom salzsauren Baryt.
[57] Sympt. 153 - 155. 158. Vom salzsauren Baryt.
[58] Sympt. 153 - 155. 158. Vom salzsauren Baryt.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

- Auf dem Rücken des Vorderarms, wie in der Knochenröhre, ein in Absätzen sich verschlimmernder Zerschlagenheitsschmerz (n. vielen Tagen). [*Gß.*]
- In der Mitte der linken Oberarmröhre Schmerz, wie durchgeschlagen. [*Gß.*]
- Empfindliches Ziehen in den Röhrknochen des rechten Ober- und Unterarms. [*Gß.*]
- Kurzes, schmerzhaftes Ziehen im linken Vorderarme, wie in dem Knochen, bei Ruhe und Bewegung (n. 1 1/2 St.). [*Htb.*]
- Empfindlicher Schmerz an einer kleinen Stelle des Oberarmknoches. [*Htb.*]
- Unschmerzhafte Zuckungen im Arme, vorzüglich Nachts. [*S. Hahnemann.*][59]
- Im innern Handknöchel, beim Liegen im Bette, früh, ein langsam wellenförmiges, absetzendes Zucken. [*Gß.*]
- **170.** Im äußern Handknöchel taktmäßig zuckender Schmerz (n. vielen Tagen).[*Gß.*]
- Klemmartig drückender Schmerz im rechten Handgelenke nach außen (n. 3 3/4 St.). [*Htn.*]
- *Unausstehliches Kriebeln und Fressen in der hohlen Hand, daß sie fortwährend reiben muß.* [*Gß.*]
- Es reißt aus dem Handgelenk bis in die Fingerspitzen langsam vor. [*Gß.*]
- Am Tage fühlt er bisweilen ein brennendes (prickelndes) Kriebeln auf dem Hand- und Fingerrücken, das vom Kratzen nur auf Augenblicke vergeht, und endlich noch von selbst aufhört. [*Gß.*]
- **175.** Es entsteht an der Beugeseite des linken Mittelfingers, am untersten Gelenke desselben, ein Blüthchen anscheinend ohne Feuchtigkeit, das mehrere Tage unverändert bleibt und endlich in der Mitte einen gelben Eiterpunkt bekömmt, nach dessen Öffnung sich Eiter ergießt. Für sich schmerzt das Blüthchen nicht, bei Berührung läßt es jedoch einen einfachen Wundheitsschmerz empfinden. [*Gß.*]
- Heftige, kleine Stiche im hintersten Gelenke des Zeigefingers der linken Hand, die auch bei Bewegung fortdauern (n. 9 1/2 St.). [*Htn.*]
- Absetzendes Reißen am linken Gesäß abwärts. [*Gß.*]
- Schmerzliches Wehtun an der hintern Fläche des linken Oberschenkels, im dicken Fleische, das beim Auftreten sich verschlimmert und bis in den Fuß herabstrahlt; bei'm Sitzen Müdigkeit in den Beinen und Rucken in dem Unterfusse. [*Gß.*]
- Reißen die Beine herab, das am längsten und empfindlichsten in den Knien verweilt, dann aber auch in den übrigen Gelenken, dem Gesäße, Hüftgelenke und Knöcheln. [*Gß.*]
- **180.** *Zieht im linken Beine schmerzlich von oben bis herunter*. [*Gß.*]
- Reißen an der äußern Seite des Oberschenkels herab, bis ans Knie, unter der Haut, im Gehen (n. 7 St.). [*Htb.*]
- Reißen an der Vorderseite des Oberschenkels, unter der Haut, im Gehen (n. 7 St.). [*Htb.*]
- Reißen unter dem linken Knie unter der Haut, im Gehen (n. 7 St.). [*Htb.*]
- Drückender Schmerz im linken Knie, mehr nach der innern Seite, im Sitzen, der durch das Ausstrecken des Fußes in eine stumpfdrückende Empfindung übergeht. [*Htn.*]

[59] Sympt. 168. Vom salzsauren Baryt.

- **185.** Beim Treppensteigen fahren plötzlich heftige Stiche durchs linke Knie, die dann einer Art schmerzhafter Lähmung in demselben zurücklassen, welche nur allmählig vergeht. [*Htn.*]
- An der innern Seite des linken Kniees schmerzhaftes Wehthun beim Aufheben und Fortsetzen des Fußes im Gehen (n. mehreren St.). [*Gß.*]
- An der innern Seite des linken Kniees einige scharfe Stiche, plötzlich, daß sie zusammenschreckt. [*Gß.*]
- Es ist ihr, als ginge an die Füße, bis an die Knöchel, eine kalte Luft. [*Gß.*]
- Schmerzhaftes Ziehen in der linken Fußsohle. [*Htb.*]
- **190.** Empfindliches Ziehen an einer kleinen Stelle des linken Schienbeines (n. 3/4 St.). [*Htb.*]
- Krämpfe in den Zehen. [*S. Hahnemann.*][60]
- Spannen in den Schenkeln. [*Schäffer*, a. a. O.][61]
- Die Beschwerden (Reißen, Ziehen und Mucken) in dem Kopfe und den Extremitäten werden mehr auf der linken Seite empfunden. [*Gß.*]
- Hie und da an einer kleinen Stelle ein langsam zunehmender und ebenso wieder verschwindender, stumpfer Druck, wie zerschlagen. [*Gß.*]
- **195.** Der ganze Körper ist wie zerschlagen, die Füsse sind müde und schwer. [*Gß.*]
- Ziehen im ganzen Körper, bald hie, bald da, besonders in den Gelenken. [*Gß.*]
- Geschwulst der Hände und Füsse. [*Hufeland*, a. a. O.][62]
- *Hie und da an einer kleinen Stelle plötzlich einige feine, mitunter kriebelnde, auch brennende Nadelstiche; - Kratzen und Reiben, wozu sie nöthigen, macht gewöhnlich keinen Eindruck darauf, sie vergehen entweder von selbst plötzlich, oder kehren in kurzen Zwischenräumen oft zurück.* [*Gß.*]
- In der Nacht erwacht er oft über unleidlichem Kriebeln am ganzen Körper, bald hie, bald da, besonders am Rücken, den Hüften, Beinen, Knöcheln, Fußrücken und Fingerrücken, daß er nicht ganz kratzen kann, wodurch es nur auf eine Weile vergeht (3 Nächte hintereinander). [*Gß.*]
- **200.** Empfindliche feine Stiche hie und da in der Haut. [*Htb.*]
- Beißender Schmerz in der Haut. [*S. Hahnemann.*][63]
- Am Unterleibe und den Oberschenkeln ein grindiger Ausschlag. [*Schönemann*, in Hufelands Journal XX. 1. S. 107.][64,65]
- Kleine Hautausschläge. [*Hufeland*, a. a. O.][66]
- In hautlosen Stellen Reißen und Brennen. [*Hufeland*, a. a. O.][67]

[60] Sympt. 191. 192. Vom salzsauren Baryt.
[61] Sympt. 191. 192. Vom salzsauren Baryt.
[62] Sympt. 197. Vom salzsauren Baryt.
[63] Sympt. 201 - 204. Vom salzsauren Baryt.
[64] Sympt. 202. Durch äußerlich angewendete Sublimatauflösung heilbar.
[65] Sympt. 201 - 204. Vom salzsauren Baryt.
[66] Sympt. 201 - 204. Vom salzsauren Baryt.
[67] Sympt. 201 - 204. Vom salzsauren Baryt.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

- **205.** Haltlosigkeit und Kraftlosigkeit; beim Stehen knicken ihm die Knie ein, das Rückgrad, besonders in der Lendengegend, schmerzt ihm, als wäre er viele Meilen geritten; es ist ihm unbehaglich im ganzen Körper, er möchte immer sitzen und noch lieber liegen; nicht stehen, lieber gehen. [*Gß.*]
- Große Müdigkeit; er möchte stets liegen oder sitzen. [*Gß.*]
- So schwer im Körper, daß er nicht aufdauern konnte; wie Kraftlosigkeit. [*S. Hahnemann.*][68]
- Erschlaffung der Muskeln des Körpers und Sinken der Kräfte, daß er kaum zu kriechen und ein Glied zu rühren im Stande war. [*Mother*, a. a. O.][69]
- (Die Gliedmaßen kalt; gelähmt.) [*Mother*, a. a. O.][70]
- **210.** Unbeweglichkeit des Körpers. [*Michaelis.*][71]
- Allgemeine zweitägige Lähmung. [*Michaelis.*][72]
- Gliederzittern - Ohnmacht - Zuckungen. [*Schäffer*, a. a. O.][73]
- Öfteres Gähnen, wobei ihr die Augen übergehen. [*Gß.*]
- Gähnen, Dehnen, Schläfrigkeit. [*Ad.*]
- **215.** Unüberwindliche Schläfrigkeit. [*Rck.*]
- Schlafmüdigkeit während des Vormittags. [*Gß.*]
- Kann sich des Schlafs nicht erwehren; sie nickt fortwährend des Nachmittags. [*Gß.*]
- Sie erwacht die Nacht öfter als sonst und es ist ihr zu heiß; sie deckt sich auf. Dabei thun ihr die Unterfüsse sehr weh, als hätte sie tagelang gestanden; nach dem Aufstehen und Gehen, früh, gibt sichs. [*Gß.*]
- Obgleich er sich sehr müd und schläfrig zu Bette legte, so war doch der erste, sonst gewöhnlich sehr feste Schlaf sehr unruhig und oft unterbrochen. Er wachte oft auf, ohne sich einer Veranlassung bewußt zu seyn. [*Ad.*]
- **220.** Des Morgens erwacht, fühlt er sich durch den Schlaf nicht gestärkt. Seine Glieder waren müd und wie zerschlagen. Nach dem Aufstehen fühlte er sich frischer. [*Ad.*]
- Unruhiger Schlaf mit verworrnen Träumen, wacht oft ohne Veranlassung auf, ist sehr müd und schläft bald wieder ein. [*Gß.*]
- Träumt Verworrenes unter einander. [*Gß.*]
- Nachts lebhafte abentheuerliche Träume. [*Ad.*]
- Träume von Todten, die ihn jedoch nicht schreckten, und murmelndes Sprechen im Schlafe (die erste Nacht). [*Htb.*]
- **225.** Frösteln, besonders über die Arme, mit Gänsehaut und Gähnen; in wiederholten Anfällen. [*Gß.*]

[68] Sympt. 207 - 212. Vom salzsauren Baryt.
[69] Sympt. 207 - 212. Vom salzsauren Baryt.
[70] Sympt. 207 - 212. Vom salzsauren Baryt.
[71] Sympt. 207 - 212. Vom salzsauren Baryt.
[72] Sympt. 207 - 212. Vom salzsauren Baryt.
[73] Sympt. 207 - 212. Vom salzsauren Baryt.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

- Kurze Frostschauder mit schnellem und flüchtigem Hitzüberlaufen, meist im Rücken. (Es ist ihm, als gehe der Frost von dem Gesicht aus, in welchem er die beschriebene Spannung empfindet) (n. 1 St.). [*St.*]
- Frösteln und Frieren den Körper herab bis zu den Füßen; - zu wiederholten Malen - bei kalten Händen (n. 7 St.). [*Gß.*]
- Schüttelndes Frösteln am Kopfe mit dumpfem Spannen an den Jochbeinen; Gefühl, als müsse im Gesicht Gänsehaut entstehen und als sträube sich das Haar. [*Gß.*][74]
- Den Vormittag frostig; es kömmt ihr mit einem schmerzlichen Druck in der Herzgrube kalt herauf, daß es ihr die Haare auf dem Kopfe zusammenzuziehen dünkt, geht dann langsam über die Arme und Schenkel herab, bis an die Füße. [*Gß.*]
- **230.** Nach wiederholt von der Herzgrube ausgegangenem Frösteln wird der ganze Körper, bis auf die Füsse, die von den Knöcheln an kalt bleiben, angenehm warm. Zehn Minuten später kommt der vorige Frost wieder. [*Gß.*]
- Fliegende Hitze über den ganzen Körper, mit darauf folgender Erschöpfung, daß sie die Hände möchte sinken lassen. Dabei sind Gesicht und Hände heiß, die übrigen Theile fast kühl. [*Gß.*]
- Hitzempfindung auf dem Rücken. [*Htb.*][75]
- Trockne Hitze des ganzen Körpers, über Tag und Nacht. [*Dürr*, a. a. O.][76]
- Tertianfieber. [*Schäffer*, a. a. O.][77]
- **235.** Verstärkte Ausdünstung. [*Hufeland*, a. a. O.][78]
- Heftige Angst mit Brechwürgen. [*Hufeland*, a. a. O.][79]
- Angst. [*Hufeland*, a. a. O. - *Schäffer*, a. a. O.][80]
- Bei großer Angst, Magendrücken und Übelkeit. [*Hufeland*, a. a. O.][81]
- Sie ist sehr ängstlich und besorgt um ganz unbedeutende, ihr sonst ganz gleichgültige Dinge. [*Gß.*]
- **240.** Alles Selbstvertrauen ist verschwunden. [*Gß.*]
- Menschenscheu. [*Gß.*]
- Sie geht auf der Straße ohne irgendetwas Auffallendes in ihrem Äusseren zu haben und doch befällt sie der Argwohn, die Leute möchten sich über sie aufhalten und sie schief beurtheilen, worüber sie ängstlich wird, daß sie sich nicht aufzublicken getraut, Niemanden ansieht und über und über schwitzt. [*Gß.*]
- Unaufgelegt zu arbeiten; verdrüßlich, mürrisch. [*Ad.*]

[74]Sympt. 228. Vergleiche hiermit Sympt. 226. 41. 42. 43. 44. 45.
[75]Sympt. 232 - 238. Vom salzsauren Baryt.
[76]Sympt. 232 - 238. Vom salzsauren Baryt.
[77]Sympt. 232 - 238. Vom salzsauren Baryt.
[78]Sympt. 232 - 238. Vom salzsauren Baryt.
[79]Sympt. 232 - 238. Vom salzsauren Baryt.
[80]Sympt. 232 - 238. Vom salzsauren Baryt.
[81]Sympt. 232 - 238. Vom salzsauren Baryt.

© Homöopathie Edition Digital CC Creatve Commons Lizenz

- Höchst widrige, gereizte Stimmung; über Kleinigkeiten auffahrend (bald n. dem Einnehmen). [*St.*]
- **245.** Plötzlich höchstes, doch bald vorübergehendes Zornauffahren und Ergrimmen bis zur Wut, selbst bei geringfügigen Veranlassungen, leicht bis zu Thätlichkeiten (n. mehreren Tagen). [*Gß.*]
- Schreckhaft und besorglich; ein kleines Geräusch auf der Straße dünkt ihm gleich wie Feuerlärm und er erschreckt darüber, daß es ihm in alle Glieder fährt. [*Gß.*]
- Höchste Unentschlossenheit; er nimmt sich eine kleine Reise vor und sobald er Anstalten dazu machen will, wirds ihm leid und er zieht das Heimbleiben vor. Langes Schwanken zwischen entgegengesetzten Entschlüssen (n. mehrern Tagen). [*Gß.*]
- Am Tage beschließt sie, gegen Abend ein bestimmtes Geschäft vorzunehmen; am Abend, wenn die Zeit gekommen ist, wirds ihr leid und sie weiß nicht, was sie tun oder lassen soll; Unentschlossenheit. [*Gß.*]
- Jede Kleinigkeit bringt sie in Zorn, daß sie ganz heiß davon wird, aber es ist auch gleich vorüber. [*Gß.*]
- **250.** Ganz plötzlich kommt ihm eine böse Ahnung, ein befürchtender Gedanke über diesen oder jenen, ihn interessirenden Gegenstand vor die Seele; z. B. ihm fällt plötzlich ein, ein geliebter Freund, den er erst vor einer Stunde ganz wohl gesehen, könne tödlich erkrankt seyn. [*Gß.*]
- Große Bedenklichkeit, ängstliche Besorgtheit. [*Gß.*]
- Jede Kleinigkeit macht ihr Kummer. [*Gß.*]
- Traurige Gemüthsstimmung; unlustig, verdrießlich. [*Gß.*]
- Erregt Ekel, macht niedergeschlagen, menschenscheu, kleinmüthig, ängstlich, benimmt Kindern die Aufmerksamkeit beim Lernen und die Lust zum Spielen. [*Reumann*, Krankheiten des Vorstellungsvermögens, S. 2

Impressum

Homöopathie Edition Didital
eMail: info@hahnemann.de
internet: www.hahnemann.de

Haftungsausschluß

- Anwender des E-Books sind allein für die Richtigkeit von ärztlich medizinischen Diagnosen und/oder Therapien verantwortlich.
- Das E-Book dient lediglich als Wegweiser zum Auffinden von klinischen Indikationen und deren homöopathischer Mittelgabe.
- Die E-Books ersetzen nicht den Besuch eines homöopathisch tätigen Therapeuten.
- Für Dosierungsanweisungen oder Potenzangaben wird keinerlei Gewähr übernommen.
- Für die korrekte Interpretation der Symptomenbeschreibung im Originaltext und/oder ärztlicher Diagnose ist allein der Anwender des E-Books verantwortlich.
- Eventuell verwendete Synonyme dienen nur der leichteren Auffindbarkeit von Textstellen im Originaltext.
- Jedwede Haftung durch die Verwendung des E-Books ist ausgeschlossen.